

Stadt Brandenburg.
Denkmale an der Havel



Tag des offenen Denkmals

10. September 2023

„Talent Monument“

Die Eigentümerinnen und Eigentümer der geöffneten Denkmale heißen Sie herzlich willkommen. Da es sich um sensible Objekte, teilweise um Baustellen handelt, seien Sie bitte vorsichtig. Die Besichtigungen erfolgen auf Ihr eigenes Risiko.

Impressum: Stadt Brandenburg an der Havel
Der Oberbürgermeister
Fachgruppe Denkmalschutz
Klosterstraße 14
14770 Brandenburg an der Havel

Titelbild: Freiwillige der Jugendbauhütte Brandenburg unter der fachlichen Anleitung eines Zimmerers und unterstützt durch den Förderverein Dom zu Brandenburg bei den Arbeiten am Dachstuhl des kleinen Gefängnisses neben St. Petri

Aufnahme: Jugendbauhütte Brandenburg

Text/Gestaltung: Anja Castens, Fachgruppe Denkmalschutz

Abbildungen: Bauherrenschaft Ruderklubhaus, Ein Wort pour un autre e.V., Fachgruppe Denkmalschutz, Foto-Salge, Galerie Ebensperger, Dirk Harms, Jugendbauhütte Brandenburg, Stephan Melchior, Stadtmuseum Brandenburg an der Havel, Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten

Historische Innenstadt – Altstadt

(1) St. Johanniskirche, Johanniskirchplatz

Franziskanerklosterkirche 14. Jh., Kernbau 13. Jh., 1865 Abbruch der Klostergebäude, seit Zerstörung 1945 Kirche ruinös, 1986 Einsturz des erhaltenen gotischen Dachstuhls, Abbruch verhindert durch politische Wende 1989. Nach Stabilisierung der Ruine viel beachtete Sanierung als temporäre Blumenhalle zur BUGA 2015 und Veranstaltungsort, bedeutende mittelalterliche Wandmalereien, barockes Epitaph.

Geöffnet: 10-15 Uhr, individuelle Besichtigung. 10-12 Uhr **Audioinstallation** „Marthas Notizen“ von Jutta Pelz/Roland Eckelt. **Gottesdienst:** 15-16 Uhr, Ev.-reformierte Kirchengemeinde im Havelland. **Vortrag:** 17 Uhr (Einlass 16:40-16:55 Uhr), Mischa von Perger: Die Inschriften in den Nischen-Wandbildern der Johanniskirche. Mittelalterliche Gesänge des Vokalensembles VOX NOSTRA.



St. Johanniskirche von Westen



Johannes der Evangelist

(2) Gotisches Haus, Ritterstraße 86

Backsteinbau von 1452 mit komplexer Bau- geschichte, Ostgiebel mit Putzritzmaßwerk in Kreisblenden. 1482 angrenzender Fachwerkbau errichtet, beide Bauteile mit erhaltenen Dachwerken. Umbau und Zusammenfassung beider Hausteile gegen 1800, reiche spätklassizistische Stuckfassade. Seit 2015 Sitz der Stadtverwaltung.

Führung: 15 Uhr (Zugang vom Johanniskirchplatz) Besichtigung des mittelalterlichen Kellers und der Ausstellung „Alchemie und Alltag“, Präsentation archäologischer Funde.



Alchemie und Alltag

(3) Stadtmuseum im Frey-Haus, Ritterstraße 96

1723 für Oberst J. D. v. Massow, Kommandeur des hier stationierten Regiments Friedrich Wilhelm I., errichtet. 1751 von König Friedrich II. zum Frey-Haus erklärt. Bis 1806 Wohnsitz der Regimentskommandeure. Nach mehrfachem Eigentümerwechsel Erwerb durch Spielzeugfabrikant Ernst Paul Lehmann, 1922 Übergabe an den Historischen Verein für dessen Sammlung.

Geöffnet: 13-17 Uhr. **Führungen:** 14 und 16 Uhr, Ausstellungen „Wunderkammer“ anlässlich des 100jährigen Bestehens des Stadtmuseums und „Spielzeug aus Brandenburg an der Havel“ Neupräsentation im Haupthaus. **Kinderprogramm.**



Massowsches Palais, jetzt Stadtmuseum



Altstädtische Große Heidestraße 31

(4) Altstädtische Große Heidestraße 31

Barockes Kleinbürgerhaus von 1709 mit kaum veränderter Innenstruktur, zzt. in Sanierung als privates Wohnhaus.

Diese Veranstaltung entfällt kurzfristig.

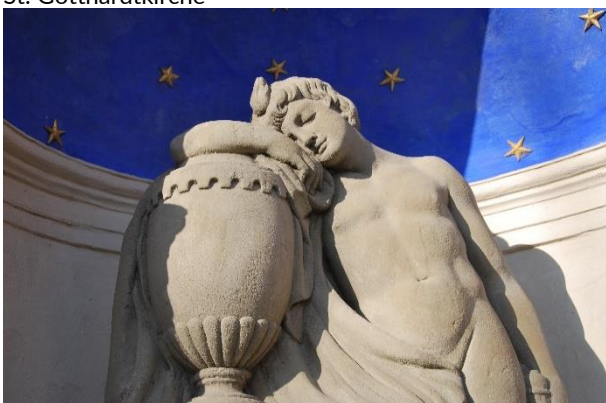


St. Gotthardtkirche

(5) Ev. Kirche St. Gotthardt, Gotthardtkirchplatz

Pfarrkirche, Gründungsbau um 1150, spätgotische Hallenkirche mit romanischem Westwerk und barocker Turmhaube, reiche und in seltener Geschlossenheit erhaltene Ausstattung aus frühprotestantischer Zeit, Taufkirche des Vicco von Bülow alias Loriot.

Geöffnet: 11-17 Uhr. Turmbesteigung und Führung durch das Dach, Kaffee und Kuchen.



Grabmal für George Tismar

Historische Innenstadt – Neustadt

(6) Neustädtischer Friedhof, Kirchhofstraße 38

1740 als Ersatz für die Kirchhöfe St. Katharinen und St. Pauli angelegt, 1880 Hauptwegenetz, Haupteingangstor von 1937, Friedhofskapelle von 1908 nach Entwurf von Walter Sackur, zahlreiche qualitätvolle denkmalgeschützte Grabmäler des 18.-20. Jhs.

Geöffnet: 8-20 Uhr. Führung: 11 Uhr (Treffpunkt Haupteingang) Die Grabdenkmäler des Bildhauers Hans Damann. Lesung: 13 Uhr (Treffpunkt Kapelle). „An Gräbern gelesen“.



Grabstätte der Familie Carl Reichstein

(7) Ev. Kirche St. Katharinen, Katharinenkirchplatz

Pfarrkirche, 1395-1401 durch den Stettiner Baumeister Hinrich Brunsberg errichtet, Hauptwerk der norddeutschen Backsteingotik. Dreischiffige Hallenkirche mit polygonalem Umgangschor und mittelalterlichen Wand- und Deckenmalereien. Spätgotischer Doppelflügelaltar von Gerard Weger seit 2023 in Restaurierung, reiche Ausstattung mit Epitaphien des 16.-18. Jhs., vielfältige Orgelanlage „ToKatha“.

Geöffnet: 13-17:30 Uhr. **Konzert:** 12 Uhr, Orgelmusik am Mittag. **Führungen:** 14 Uhr, Restaurierungsmaßnahmen am Hochaltar sowie 16 Uhr, Kirchenführung. **Turbesteigung:** 10-18 Uhr. **Orgel & Tanz:** 19:30 Uhr, Kasset-Ballett-Company (Eintritt 10 €/ermäßigt 8 €).

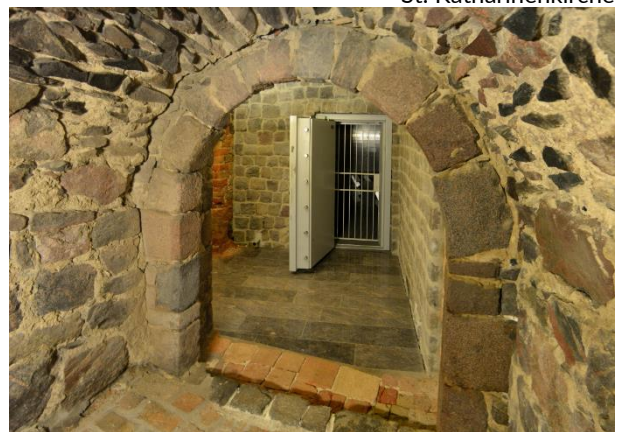


St. Katharinenkirche

(8) Hauptstraße 9

Bürgerhaus mit 800jähriger Baugeschichte: Feldsteinkeller aus dem 13. Jh., Ausbauten im 15./16. Jh., großes Fachwerkhaus um 1700, Fassade spätes 18. Jh.

Geöffnet: 9–13 Uhr. **Kellerführungen:** 9 und 11 Uhr.



Keller Hauptstraße 9

(9) Historischer Hafen Brandenburg, Am Packhof

Ehemaliger Hafen der Wiemann-Werft mit historischen Schiffen: z.B. Lina Marie, Fischtransporter Baujahr 1901; Luise, Dampfschlepper Baujahr 1910; Schwimmdampfbagger RAWA 02 Baujahr 1903 (technisches Denkmal).

Geöffnet: 11-16 Uhr, Schautafeln und Informationsstand, kurze **Aus-/Rundfahrten** mit den historischen Schiffen nach Bedarf, **Kaffee und Kuchen** sowie Grillwurst, **Kinderquiz**.



Schwimmdampfbagger RAWA 02

(10) Steintorturm, Steinstraße

Errichtet erste Hälfte des 15. Jhs., Höhe 32,5 m, Durchmesser 11 m, größter Stadtturm der Befestigung der Brandenburger Neustadt. Teil des Stadtmuseums mit Ausstellung zur Schifffahrtsgeschichte.

Geöffnet: 13–17 Uhr. **Führung:** 15 Uhr.



Steintorturm



Tauchbecken der Sauna



Domkirche St. Peter und Paul



Spiegelburg



Ehem. Gefängnis

(11) Historisches Stadtbad, Alfred-Messel-Platz 1
 Beherrschender Bauteil des 1928-30 errichteten Wohlfahrtsforums mit Krankenkassengebäude, Turnhalle und Hallenbad nach Entwurf von Karl Erbs, unter Mitarbeit von Paul Hammer, Lars Hakansson und Willi Ludewig, zahlreiche originale Baudetails.

Geöffnet: 12–15 Uhr, **Führungen** nach Bedarf.

Historische Innenstadt – Dominsel

(12) Dom St. Peter und Paul, Burghof

Domkirche, Grundsteinlegung 1165. Errichtung von Chor, Apsis und Querschiff, Einbau einer Krypta und Vollendung des Langhauses um 1200. Um 1230 Westwerk, Bunte Kapelle und Sakristei. Im 15. Jh. Erhöhung des Kirchenschiffes, Einwölbung und Chor. Umfassende Restaurierung in der Schinkelzeit. Fortlaufende Instandsetzungsmaßnahmen, zuletzt 2013-2014 Innenraumrestaurierung. Domklausur des Prämonstratenserkonvents, seit 1706 Ritterschule, zzt. Ev. Grundschule, Dommuseum, Textilrestaurierungswerkstatt, Archiv.

Geöffnet: 11:30–17 Uhr. **Führungen:** 12 Uhr, Besichtigung der unsanierten Spiegelburg (Treffpunkt Kleiner Burghof) sowie 13:30 und 15:30 Uhr, Führung durch die Ausstellung des Brandenburger Domschatzes und zu den Wandmalereien im oberen Kreuzgang. **St. Petrikerche:** „Curie-Eleison“-Klangausstellung.

(13) Ehem. Gefängnis, St. Petri

Kleiner Backsteinbau mit zwei Zellen, errichtet 1901, als Hafthaus genutzt von 1902-1929, zzt. in Sanierung durch die Jugendbauhütte Brandenburg.

Geöffnet: 12-16 Uhr. (Zugang über den Kirchhof der St. Petrikerche).

Äußere Stadtteile – Vorstädte

(14) Gedenkstätte für die Opfer der nationalsozialistischen Euthanasie-Morde, Nicolaiplatz 28/30

1997 eingeweihter Gedenkort mit baulichen Relikten der Tötungsanstalt Brandenburg. Die 2012 eröffnete Dauerausstellung erinnert an mehr als 9.000 Menschen, die hier 1940 in einer Gaskammer ermordet wurden. Ausstellungsthemen u. a. sogenannte Probevergasung im Januar 1940, Massenmord an jüdischen Anstaltspatienten, Gedenkbuch, ausgewählte Biographien von Ermordeten.

Geöffnet: 10–17 Uhr. **Führungen:** 10 und 13 Uhr, Erläuterung der baulichen Relikte und der Geschichte der Tötungsanstalt.



Gedenkort mit Gebäuderesten



Aufruf zur Gedenkfeier von 1947

(15) Ruderklubhaus, Krakauer Straße 15

Errichtet 1908/09 für den Brandenburger Ruderklub durch Spielzeugfabrikant Ernst Paul Lehmann, stattliches zweigeschossiges Fachwerkgebäude im sog. Heimatstil, Bootshalle, Festsaal und ehemalige Sommerwohnung E. P. Lehmanns, zzt. in Sanierung.

Geöffnet: 10–18 Uhr. **Baustellenführungen:** nach Bedarf von 11–13 Uhr, 14–15 Uhr, 16–17 Uhr. **Regionaler Räucheraal und Zander, Leckeres vom Grill.**

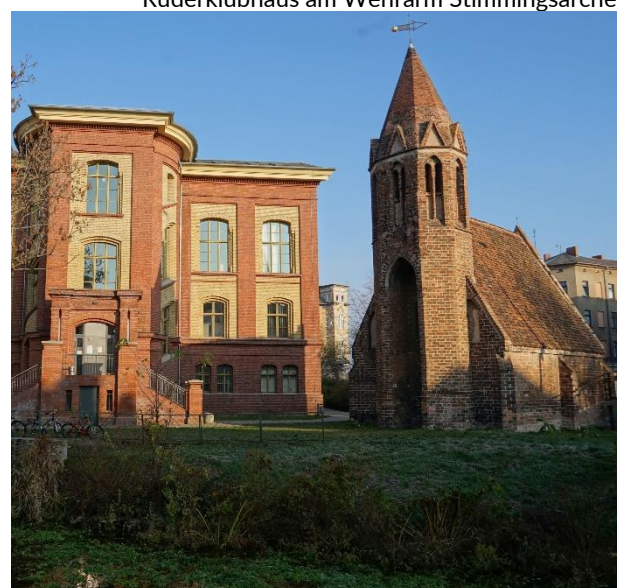


Ruderklubhaus am Wehram Stimmingsarhe

(16) Wredow-Kunstschule und Jakobskapelle, Wredowplatz 1

1349 Ersterwähnung, Westturm des 15. Jhs., Kapelle des 1898 abgerissenen Jakobshospitals. 1892 wurde die Kapelle infolge einer Straßenverbreiterung 11 m nach Westen verschoben, deswegen im Volksmund „Verrückte Kapelle“ genannt. Im Jahr 2000 von der Stiftung Wredow'sche Zeichenschule übernommen, 2022 Abschluss der Restaurierung, Innenraum mit zahlreichen überraschenden Baubefunden.

Geöffnet: 11–16 Uhr, kleiner **Kunstmarkt** der Dozenten der Wredow-Kunstschule, Besichtigung der **Jahresausstellung** der Wredow-Kunstschule mit Schülerarbeiten aus dem vergangenen Semester, **Kaffee** an der Kapelle. **Führungen:** 11–15 Uhr jeweils zur vollen Stunde, Besichtigung der Jakobskapelle und der Wredow'schen Zeichenschule.



Wredow'sche Zeichenschule mit Jakobskapelle



Trauerhalle

(17) Krematorium, Willi-Sänger-Straße 17

1920 Gründung des Vereins für Feuerbestattung, Krematorium 1925-26 nach Entwurf von Moritz Wolf errichtet. Innenausstattung des Bildhauers Albert Caasmann fast vollständig erhalten. 2006 privatisiert. 1928 Friedhof nach Entwurf des Gartendirektors Keiser als öffentliche parkartige Gartenanlage konzipiert.

Geöffnet: 11-17 Uhr, fortlaufende **Führungen**, **Kaffee und Kuchen**.

(18) Ehem. Zentrale des Konsumvereins „Vorwärts“, Wilhelmsdorfer Landstraße 63

Errichtet nach Plänen Rudolf Schröders, Eröffnung 1930; 1889 durch Brandenburger Arbeiter gegründeter Verein zur kostengünstigen Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs. Komplex flachgedeckter Putzbauten bestehend aus Hauptverwaltungsgebäude, Wohnhaus, Pfortnerhaus, Lagergebäude, Bäckerei, Wäscherei, Garagen und Werkstatt, zzt. Entwicklung als Wohnstandort.

Geöffnet: 10-18 Uhr, Besichtigung von Außen- gelände und Bäckerei. **Baustellenführung:** 15 Uhr.



Hofansicht der Bäckerei

Äußere Stadtteile – Görden

(19) Asklepios Fachklinikum, Anton-Saefkow-Allee 2

Ehemalige Landeslinik Brandenburg, 1911-15 mit 67 Gebäuden erbaut. Zugehörig Gärtnerei, Pflgerdorf und ein Gutshof mit umfangreichen Ländereien zur Selbstversorgung. Seit Anfang der 1990er-Jahre kontinuierliche Sanierung, 2006 privatisiert.

Geöffnet: 11-15 Uhr, Museum zur Psychiatrie- geschichte (Haus 23). **Führungen:** 11 und 14 Uhr, historischer Spaziergang über das Klinikgelände (Treffpunkt Klinikeingang, Zentrale Information).



Verwaltungsgebäude der ehemaligen Landeslinik

(20) Gedenkstätte Zuchthaus Brandenburg-Görden, Anton-Saefkow-Allee 38

Zuchthaus erbaut 1928-35, genutzt seit 1933, nach 1937 drastische Überbelegung, ab 1940 Hinrich- tungsstätte für politische Gefangene des NS- Regimes. Hier starben über 2.000 Menschen durch das Fallbeil. Seit 1975 Gedenkstätte, 2015-2018 Umbau des ehemaligen Direktorenwohnhauses für die Dauerausstellung der Gedenkstätte.

Geöffnet: 10-17 Uhr. **Führungen:** 10 und 13 Uhr.



Ehem. Direktorenvilla, heute Gedenkstätte

Äußere Stadtteile – Plaue, Kirchmöser

(21) Schloss Plaue, Schlosstraße 27 a

Erbaut 1711-15, Ensemble gelegen in einem Schlosspark am Plauer See. Die barocke dreiflügelige Schlossanlage ist weitgehend unsaniert, doch tlw. gastronomisch und kulturell genutzt. 2010 Sanierung von Gästehaus und Schloss-Schänke.

Außengelände: ganztägig geöffnet. **Schlossführung:** 11 und 13 Uhr. (jeweils max. 20 Teilnehmer, Anmeldung erforderlich: muehlsteff@realace.de).



Schloss Plaue

(22) Schießterrasse, Schlosspark Plaue

Landschaftspark am Ufer des Plauer Sees, unter Friedrich von Görne 1711-14 erster Garten mit Heckengängen angelegt, 1755 Vergrößerung des Lustgartens, 1860 Anlage eines Landschaftsparkes unter Einbeziehung von Resten des alten Gartens, Tontaubenschießanlage.

Geöffnet: 11–14 Uhr. **Vortrag:** 12 Uhr, „Die Schießterrasse im Schlosspark Plaue - ihre historische und soziokulturelle Bedeutung“.



Markhor auf der Schießterrasse, zzt. in Restaurierung

(23) Klubhaus und Hauptverwaltung der ehem. Königlichen Pulverfabrik, Am Seegarten 1 u. 2

Kulturhaus 1915/16 als Offizierskasino am Vorplatz zur Königlichen Pulverfabrik erbaut, großer Saal und als Terrasse ausgebildeter Freisitzbereich. 1916 am nördlichen Werktor errichtete Hauptverwaltung zuletzt als Klinik genutzt, zweigeschossiger Baukörper mit repräsentativem Portikus. Nach langjährigem Leerstand beider Gebäude kulturelle Umnutzung geplant.

Geöffnet: 12–18 Uhr, Sommerausstellung „Am Seegarten“. **Führung:** 12 und 14 Uhr (Treffpunkt am Pförtnerhäuschen).

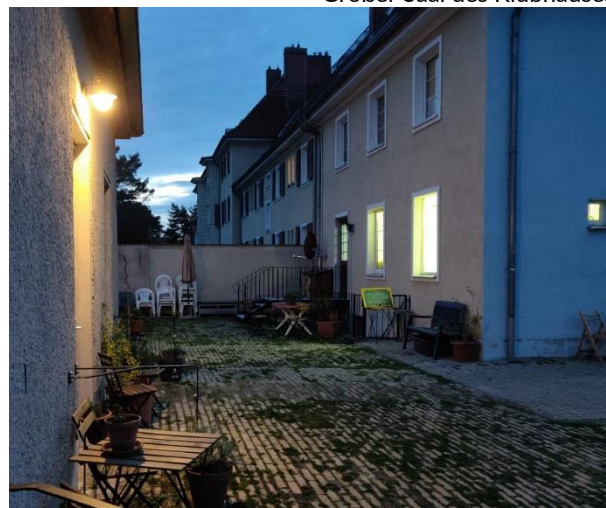


Großer Saal des Klubhauses

(24) Zur Alten Fleischerei, Wusterauer Anger 15

Ehemalige Fleischerei in der denkmalgeschützten Siedlung Kirchmöser-Ost, errichtet um 1927 nach Plänen des Architekten und Reichsbahnoberrats Hugo Röttcher, heute Theateratelier und Kulturverein, in Sanierung.

Geöffnet: 14–18 Uhr, **Audio-Archiv** – Aufzeichnung persönlicher Erinnerungen an die Alte Fleischerei und Umgebung. **Film:** 18 Uhr, „Phoenix“ von Christian Petzold mit Drehorten in Brandenburg an der Havel (Eintritt 6 €/ermäßigt 4 €).



Innenhof der Alten Fleischerei



Altstadt

- 1 St. Johanniskirche
- 2 Gotisches Haus
- 3 Stadtmuseum
- 4 Altst. Gr. Heidestraße 31
- 5 St. Gotthardtkirche

Neustadt

- 6 Neustädtischer Friedhof
- 7 St. Katharinenkirche
- 8 Hauptstraße 9
- 9 Historischer Hafen
- 10 Steintorturm
- 11 Stadtbad

Dom

- 12 Dom
- St. Peter und Paul
- 13 Ehem. Gefängnis

Vorstädte

- 14 Gedenkstätte für die Opfer der NS-„Euthanasie“
- 15 Ruderklubhaus
- 16 Wredow-Kunstschule und Jakobskapelle
- 17 Krematorium



Vorstädte
18 Ehem. Zentrale des Konsumvereins „Vorwärts“

Görden
19 Asklepios Fachklinikum
20 Gedenkstätte Zuchthaus Brandenburg-Görden

Plau
21 Schloss Plau
22 Tontaubenschießanlage

Kirchmöser
23 Klubhaus und Hauptverwaltung der ehem. Königlichen Pulverfabrik
24 Alte Fleischerei

Für Ihre Notizen:

